



Piratenpartei Jena  
Politischer Geschäftsführer  
Herrn Frank Cebulla  
Postfach 10 03 12  
07703 Jena

**STADT JENA**  
DER OBERBÜRGERMEISTER

Postanschrift:  
PF 100 338 · 07703 Jena

Besucheranschrift:  
Am Anger 15 · 07743 Jena

Tel.: (03641) 49 20 00  
Fax: (03641) 49 20 20

E-Mail:  
oberbuergemeister@jena.de  
Internet: www.jena.de

Journal-Nr. 559 / 13  
Jena, 03.09.2013

### Ihr Schreiben vom 08.08.2013

Sehr geehrter Herr Cebulla,

nach Rücksprache mit den zuständigen Mitarbeitern im Kommunalservice Jena und im Fachdienst Umweltschutz versichere ich Ihnen, dass die an den Kastanien in der Kahlaischen Straße durchgeführten Schnittmaßnahmen fachgerecht erfolgten.

Dem Kommunalservice Jena obliegt die Verkehrssicherung an den im öffentlichen Raum stehenden Bäumen. Hierbei werden Baumkontrollen, aber auch Schnittmaßnahmen und ggf. Baumfällungen, allerdings immer unter den Auflagen einer Ersatzpflanzung, durchgeführt.

Vor allem die Baumfällungen und größeren Schnittmaßnahmen werden mit dem Fachdienst Umweltschutz abgestimmt bzw. von dort beauftragt. Hier kann es durchaus auch zu unterschiedlichen fachlichen Einschätzungen hinsichtlich der durchzuführenden Maßnahmen kommen (Fällung oder umfangreicher Rückschnitt bis zur Kappung). Ausschlaggebend ist hierbei aber immer die fachlich fundierte Meinung der Mitarbeiter des Fachdienstes Umweltschutz. Seien Sie versichert, dass Baumschnittmaßnahmen stets im Sinne einer „grünen Stadt“ fachlich fundiert und mit nachhaltiger Wirkung durchgeführt werden.

Die Kastanien an den Bahn, neben der Kahlaischen Straße beschäftigen die Verantwortlichen in der Stadt Jena schon länger. Zutreffend ist, dass Kronenkappungen und das komplette Einkürzen von Starkästen keine fachgerechte Pflegemaßnahme darstellt.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des ICE-Haltes, dem Ausbau der ICE-Strecke und dem Rückbau des alten Bahnhofes wurden vor über 15 Jahren sehr starke Faulstellen an einem Großteil der Kastanien an der Bahn festgestellt. Diese Faulstellen gehen auf die nicht fachgerechte Rückschnitte in der Zeit vor der Wiedervereinigung zurück, die wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Bahntrasse standen. Durch die sehr großen Schnittflächen war ein Überwallen bzw. Abschotten der „Wunden“ durch die Bäume nicht möglich und es haben sich die Faulstellen gebildet.

Vor über 15 Jahren bestand daher eine akute Astbruchgefahr. Um die Verkehrssicherheit auf dem sensiblen Standort wiederherzustellen, wäre die fachlich korrekte Reaktion die Fällung der

Kastanien mit anschließender Neupflanzung gewesen. Dagegen sprachen die Sicherheitsbestimmungen und Gesetze der Bahn. Der Mindestabstand von zulässigen Baumpflanzungen zur Bahntrasse beträgt bei kleinkronigen Bäumen 9 m und bei großkronigen Bäumen 15 m. Durch diese Mindestabstände besteht auf dem Standort keine Möglichkeit für Neupflanzungen. Für die gefälltten Kastanien können somit lediglich Sträucher als Ersatz gepflanzt werden.

Um die Baumstandorte so lange wie möglich zu erhalten wurde sich damals für den Erhalt der Bäume bei stark eingekürzten Kronen entschieden. Die Kastanien wurden daraufhin auf die alten Schnittstellen eingekürzt. Zum Glück erwiesen sich die Bäume als größtenteils vital und trieben wieder gut aus. Um einen Astbruch zu vermeiden, müssen die Neuaustriebe (wie bei Kopfweiden) in einem Pflagezyklus von 6 bis 8 Jahren erneut auf die alten Schnittflächen eingekürzt werden. Dies ist seitdem bereits mehrfach erfolgt und stellt aus die bessere Alternativ zu einer Fällung dar. Ich hoffe, dass die Kastanien so noch wenigstens mittelfristig erhalten werden können.

Anlässlich der an den Kastanien in der Kahlaischen Straße durchgeführten Schnittmaßnahmen wurden von Mitarbeitern des Kommunalservice keine Bürger, ob kritisch, besorgt oder nur anwesend, gezielt fotografiert. Die Mitarbeiter haben ihr fachliches Tun und die notwendigen Schnittmaßnahmen dokumentiert.

---

Sollten im Einzelfall auf diesen fachlich bezogenen Aufnahmen Bürger zu sehen sein, so ist dies unabsichtlich geschehen. Sollte dies dennoch der Fall sein, so werden die Abbildungen der Bürger von diesen Fotos vor der endgültigen Speicherung der Bilder aus diesen entfernt. Damit wird den einschlägigen Datenschutzbestimmungen hinreichend Rechnung getragen. Dies wurde nach Prüfung des Vorganges von der städtischen Datenschutzbeauftragten bestätigt.

Die Mitarbeiter des Kommunalservice haben weder versucht noch werden zukünftig versuchen, kritisches, bürgerschaftliches Engagement zu unterbinden oder einzuschränken. Alle für die Stadt tätigen Mitarbeiter und vor allem ich als Oberbürgermeister sehen es als eine wichtige Aufgabe an, auch mit Kritik konstruktiv umzugehen und den entsprechenden Dialog mit den Bürgern zu suchen.

Ich hoffe, Ihre Bedenken hiermit entkräftet zu haben und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Dr. Albrecht Schröter